Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 56 (1989)

Artikel: Kornhaus Burgdorf wird nationales Zentrum für Volkskultur

Autor: Umbauarbeiten angelaufen : archäologische Funde : Eröffnung 1991 vorgesehen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076060

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kornhaus Burgdorf wird nationales Zentrum für Volkskultur

Umbauarbeiten angelaufen – Archäologische Funde – Eröffnung für 1991 vorgesehen

Fred Scheidegger

Mit dem symbolischen «ersten Spatenstich», ausgeführt durch alt Bundesrat *Georges-André Chevallaz,* den Präsidenten der Stiftung Kornhaus Burgdorf, ist am 27. Mai 1988 der Umbau des ehemals obrigkeitlichen Burgdorfer Kornhauses in einen funktionellen Museumsbau in Angriff genommen worden. Er soll 1991 – als Beitrag zum Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» – als Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum der ganzen Schweiz eröffnet werden.
Über die langjährigen Vorbereitungsarbeiten und Geldbeschaffungsaktionen ist in den letzten Jahrbüchern laufend berichtet worden (der Verfasser möchte vor allem auf den Beitrag «Für ein schweizerisches Volksmusik- und Trachtenzentrum» im Jahrbuch 1985 hinweisen).

Von Korn und Salz zur Volkskultur

Aus der Geschichte des Kornhauses Burgdorf sei hier nur rekapituliert, dass es 1770 vom Staat Bern in der Nordwestecke der Unterstadt errichtet wurde. Nach Entwurf von Werkmeister Niklaus Hebler (1728–1796) entstand das grosszügigste Kornmagazin ausser demjenigen in der Hauptstadt, mit drei Haupt- und zwei Dachgeschossen. Es diente vor allem zur Lagerung von Getreidevorräten als Vorsorge im Falle von Missernten, wurde aber auch als Salzmagazin benützt. 1861 kaufte die Stadt dem Kanton das Gebäude ab, das daraufhin einheimischen Handelsfirmen und Organisationen zu Lagerzwecken vermietet wurde. Mit seiner soliden Bausubstanz und seinem beträchtlichen Volumen eignet es sich vorzüglich für eine grosszügige Neubestimmung.

Umbau auf sieben Etagen

Auf einer Fläche von 3220 Quadratmetern und verteilt auf sieben Geschosse wird das nach den Plänen von Architekt Lukas Niethammer (Burgdorf) umgebaute Kornhaus folgende Abteilungen enthalten:
das Schweizerische Museum und Institut für Volksmusik und Musikinstrumente,
die Schweizerische Trachtensammlung,
die Eidgenössische Jodlerstube
und eine einmalige Sammlung von Musikapparaten.

Grosszügige Räumlichkeiten stehen zudem für temporäre Veranstaltungen der Stadt und einer weiteren Öffentlichkeit zur Verfügung. Zahlreiche Dienstleistungseinrichtungen sollen die Attraktivität des Kornhauses Burgdorf zusätzlich steigern: Vorgesehen sind u. a. ein Tonstudio, eine Bibliothek und Phonothek, öffentlich zugängliche Archive sowie ein Museumsladen und eine Cafeteria.

«Lebendiges Zentrum»

«Das Kornhaus Burgdorf wird nicht ehrenvolle Ruhestätte der Vergangenheit sein», erklärte alt Bundesrat *Chevallaz* der Presse vor dem «ersten Spatenstich». «Es will ein lebendiges Zentrum für Volksmusik, Musikinstrumente, Trachten und Brauchtum werden. Es wird der Ort herzlicher Zusammenkünfte, freundschaftlicher Wettkämpfe, schöpferischer Tätigkeiten sowie ständiger Erneuerung und ewiger Jugend sein. Das Kornhaus Burgdorf wird die Schweizer in ihren unterschiedlichen Wesenszügen und in der Ursprünglichkeit ihrer Werke gesamthaft darstellen. Es wird ihnen auch das reiche Brauchtum anderer Länder vermitteln. Es wird ihnen die Möglichkeit geben, gemeinsam zur Musik zu finden, die die Sprache des Herzens und des Geistes beflügelt.»

«Stätte der Begegnung»

Alt Nationalrat Andreas *Dürr* (Gams SG), als Vertreter der Eidgenossenschaft Vizepräsident der Stiftung Kornhaus, ergänzte: «Hier entsteht eine Stätte der Begegnung für alle Aktiven und Freunde der Volks-

Das Burgdorfer Kornhaus, das 1991 als nationales Zentrum für Volksmusik, Trachten und Brauchtum eine neue Zweckbestimmung erfüllen soll.

kunst. Burgdorf liegt überaus verkehrsgünstig (eine wichtige Voraussetzung für eine nationale Institution), ist mit seinem sympathischen kleinstädtischen Charakter einer Grossstadt zweifellos vorzuziehen und kann ein attraktives Gebäude zur Verfügung stellen. Seit 1978 haben sich Behörden, Vereine und Einzelpersonen zielstrebig und mit grossem Elan für diese Sache eingesetzt, so dass auf die Anerkennung und die Mithilfe aller Kantone bei der Realisierung zu hoffen ist.»

«Wissenschaftliche Bedeutung»

Prof. Ernst *Lichtenhahn* (Universität Zürich), Vorsitzender des Wissenschaftlichen Kornhaus-Beirates, unterstrich die Wissenschaftliche Bedeutung eines Instituts für Volksmusik und Musikinstrumente: «Durch mannigfaltige Veranstaltungen – Konzerte, Workshops, Kurse – soll auch gegenwärtige Kultur, aktuelles schweizerisches Selbstverständnis dokumentiert, vermittelt und gefördert werden. Das Museum mit sei-

nen Zeugnissen der Vergangenheit ist somit nicht Selbstzweck, sondern beständiger Bezugs- und Ausgangspunkt: In Verbindung mit den Aktivitäten bietet es Anlass dazu, sowohl die Kontinuität als auch den Wandel schweizerischen Volkslebens ins Bewusstein zu bringen».
U. a. geht es darum, die Musikinstrumente des Museums zu katalogisieren und zu beschreiben, die Bestände gezielt zu erweitern und wo nötig in engem Kontakt mit Instrumentenbauern für die Instandstellung zu sorgen. Eine zentrale Aufgabe des Instituts soll aber auch darin bestehen, für das gesamte Gebiet der schweizerischen Volksmusik Forschungsprojekte anzuregen und zu formulieren sowie deren Durchführung zu ermöglichen, zu betreuen und zu koordinieren.

Breite Trägerschaft

In der Stiftung Kornhaus Burgdorf sind neben Bund, Kanton Bern und Stadt Burgdorf folgende Verbände und Institutionen direkt vertreten: die Schweiz. Chorvereinigung (mit über 60000 Mitgliedern), der Eidg. Jodlerverband (mit 21000 Mitgliedern), die Schweiz. Trachtenvereinigung (mit 25000 Mitgliedern), die Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz, die Schweiz. Akademie der Geisteswissenschaften und der Verein Freunde des Kornhauses Burgdorf (mit über 2000 Mitgliedern). Weitere Vereinigungen, die auf engste Weise am Kornhaus-Projekt kooperieren, sind: der Eidg. Musikverband, der Eidg. Orchesterverband, der Eidg. Handharmonika- und Akkordeonmusik-Verband, der Schweiz. Tambourenverband, der Schweiz. Mandolinen-Orchester-Verband, die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, die Schweiz. Gesellschaft volkstümlicher Autoren, Verleger und Komponisten, der Verband Schweiz. Volksmusikfreunde sowie der Schweiz. Landfrauenverband. Ersten Rückhalt gab schon vor der Stiftungsgründung ein ausserordentlich breit abgestütztes gesamtschweizerisches Patronatskomitee.

Wertvolle ehrenamtliche Vorarbeit

Die Realisierung des Kornhaus-Projektes ist ein Musterbeispiel für den unschätzbaren Wert ehrenamtlichen Einsatzes für eine gute Idee. Als Promotorin der ersten Stunde darf die aus Langenthal gebürtige Musik-

Alt Bundesrat Georges-André Chevallaz (rechts), assistiert vom Burgdorfer Gemeinderat Ulrich Nussli, bei der Ausführung des «ersten Spatenstichs» (mit einem Presslufthammer!) für den Kornhaus-Umbau (Foto Mathias Münger).

wissenschafterin *Brigitte Bachmann-Geiser* (Bern) bezeichnet werden. Sie fand seit 1978 bei Burgdorfer Volksmusikfreunden (u. a. Urs Kneubühl, Alfred G. Roth), aber auch bei Behördemitgliedern (Gemeinderäte Peter Trachsel, Heinz Schibler und Max Widmer und Stadtplaner Hans-Urs Haldemann) tatkräftige Unterstützung. Dem 1979 gebildeten Initiativkomitee gehörten aber auch Leute wie Radioredaktor Paul Schenk (als Präsident), Lance Tschannen, Präsident der Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz, Mario Müller, Generalsekretär der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission, Ambros Eberle, Geschäftsführer der Schweizerischen Trachtenvereinigung, Paul Feser, Bundesamt für Kulturpflege, und Anton Ryf, Erziehungsdirektion des Kantons Bern, an. Im selben Jahr fasste das Kantonalbott des Berner Heimatschutzes eine Resolution zugunsten des Kornhaus-Projekts. Das grösste Verdienst kommt aber sicher den Mitgliedern des im Juni 1981 gegründeten Vereins Freunde des Kornhauses Burgdorf (mit Urs Kneubühl als Präsident, Charles Mäder als Vizepräsident, Doris Bischoff als

Sekretärin, Hans Sulzer als Kassier und Mathias Münger als Werbechef) zu, die nicht nur eine Fülle von Veranstaltungen (Ausstellungen, Konzerte, Werbeaktionen) pro Kornhaus durchführten, sondern gezielt Volksmusikinstrumente für das künftige Museum sammelten und in von der Amtsersparniskasse zur Verfügung gestellten Räumen an der Mühlegasse ein Kornhaus-Vormuseum einrichteten. Was hier von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern ohne Entschädigung geleistet wurde – u. a. Hütedienst durch Mitglieder der Trachtengruppe Burgdorf und Umgebung – lässt sich kaum ermessen.
Seit Mitte 1985 arbeitet Daniel Leutenegger als Geschäftsführer der Stiftung. Im Juni 1988 wurden die Stellen eines administrativen Direktors und eines wissenschaftlichen Leiters für das Kornhaus öffentlich ausgeschrieben.

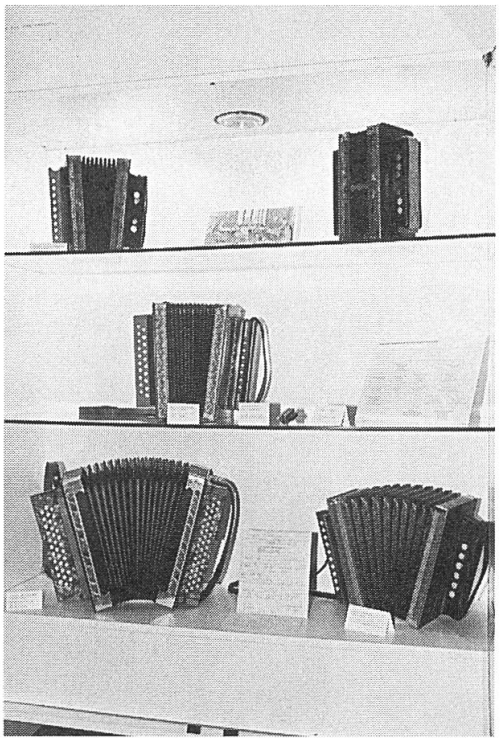
Funde von nationaler Bedeutung

Bereits vor Umbaubeginn wurde im Untergrund des Kornhauses mit archäologischen Ausgrabungen begonnen, die nach Aussage von Daniel *Gutscher,* dem stellvertretenden Kantonsarchäologen, Funde von nationaler Bedeutung zutage förderten. So wurden die Fundamente eines zur ehemaligen Stadtbefestigung gehörenden Turmes aufgefunden, des sogenannten Sels-Turmes. Es kamen sowohl Teile des ersten Turmes aus dem 13. Jahrhundert wie solche des zweiten Turmes aus dem 15. Jahrhundert zum Vorschein. Der erste Sels-Turm, benannt nach dem Kloster Sels im Elsass, das in Burgdorf an dieser Stelle Gebäulichkeiten besass, war im späteren 13. Jahrhundert direkt an die Stadtmauer angebaut worden. Der zweite, aus dem 15. Jahrhundert stammende Turm ist massiver und grösser gebaut als der ältere und geht auch tiefer. Er soll gewissermassen als Nische in das restaurierte Kornhaus integriert werden. In minuziöser Kleinarbeit eruierten die Archäologen ferner Begrenzungen und Beschaffenheit zweier älterer Holzhäuser aus dem ausgehenden 13. oder 14. Jahrhundert. Anhand orange verfärbter Stellen des Lehmbodens konnte eine Feuerstelle festgestellt werden. Zudem fanden sich Spuren eines Dorfes namens Holzbrunnen, das später in die sich vergrössernde Stadt integriert wurde. Bei Abfassung dieses Berichtes wurden die Ausgrabungen noch weitergeführt.

Teilansicht der unter dem Kornhaus freigelegten Überreste des ehemaligen Sels-Turmes (Foto: Archäologischer Dienst des Kantons Bern).

Noch muss die Restfinanzierung sichergestellt werden

Der Umbau des Burgdorfer Kornhauses ist mit 12,5 Millionen Franken veranschlagt. Daran hat die Eidgenossenschaft bis heute (Stand 1. Juli 1988) 1,5 Millionen beigesteuert. Weitere Bundesbeiträge werden unter den Titeln Kulturgüterschutz und Denkmalpflege erwartet. Der Kanton Bern seinerseits bewilligte 1986 eine Unterstützung von 3,85 Millionen Franken, und die Stimmbürgerschaft der Stadt Burgdorf hiess ebenfalls 1986 den Beitrag von 3,6 Millionen gut. Bei Dritten (andere Kantone und Gemeinden sowie Private) müssen somit noch insgesamt 2,5 bis 3 Millionen Franken aufgebracht werden. Bisherige Sammlungen haben Barspenden und verbindliche Zusicherungen von über 1,5 Millionen Franken ergeben, und weitere Zuwendungen (u. a. Bundesfeierspende) stehen in Aussicht. Ein nachahmenswertes Kopf-an-Kopf-Rennen um das «Blaue Band» des grössten Spenders ist in Burgdorf zwischen der



Ein Teil der Schwyzerörgeli-Sammlung im Kornhaus-Vormuseum an der Mühlegasse.

Urs Kneubühl, engagierter Präsident des Vereins Freunde des Kornhauses Burgdorf, bei einer Vorführung im Kornhaus-Vormuseum.

Maschinenfabrik Aebi & Co. AG (bisher 270000 Franken) und der Amtsersparniskasse (bisher 250000 Franken) im Gange. So ist denn zu erwarten, dass die Finanzierung des für Burgdorfs Zukunft äusserst bedeutungsvollen Projektes bis zur Eröffnung 1991 voll gesichert werden kann.